



## OFFENBARUNG GOTTES IN DER HEILSGESCHICHTE

Die Heilsgeschichte, die bei Adam und Eva beginnt, das Alte Testament durchzieht, im Neuen Bund hell aufleuchtet und bis in unsere Zeit hineinreicht und sich auch im Leben jedes einzelnen Jünger Christi fortsetzt, ist eine Geschichte Gottes mit den Menschen und eine Geschichte der Menschen mit Gott. Sie ist gekennzeichnet durch die Offenbarung Gottes. Gott hat uns stufenweise seine Geheimnisse enthüllt, entsprechend unserer Aufnahmefähigkeit und unserer Aufnahmebereitschaft. Wir können sie mit der Schulbildung vergleichen. Sie beginnt schon im Kindergarten, setzt sich fort in der Volksschule und findet ihren Höhepunkt im Hochschulstudium. Aber auch ein Magister oder Doktor muss fortwährend weiterlernen, denn der eigentliche Lehrmeister ist das Leben und sind die Lebenserfahrungen. Ich möchte das mit einem Vergleich verdeutlichen. Man kann mit dem bloßen Auge den klaren Sternenhimmel betrachten und viele Erkenntnisse aus dem Gebiet der Sternkunde erwerben und sammeln. Auffallend sind die Mondphasen, man unterscheidet die Helligkeit der Sterne, deren Konstellationen und Bahnen, die sie einhalten. Zahlreiche Himmelskörper wurden auch benannt.

So haben schon die alten Philosophen die Gesetze der Natur erforscht und sind zur Überzeugung gelangt, dass es einen Schöpfer geben muss, der eine uneingeschränkte Macht ausübt, aber diese Macht nicht mit anderen Göttern teilen muss; dass der Schöpfer ein unvergleichlich intelligentes Wesen sein muss und ständig in die Welt hineinwirkt. Dass dieser Schöpfer, der Gott ist, noch andere Eigenschaften aufzuweisen hat, haben die Gelehrten im Altertum auch festgestellt.

Das wäre, bildlich ausgedrückt, die Beobachtung des Sternenhimmels mit bloßem Auge.

Dann wurden Ferngläser erfunden und Sternwarten gebaut. Man sah, was man mit bloßem Auge nicht sah. Der Einblick ins Weltall wurde um das Tausendfache erweitert. Neue Berechnungen wurden ermöglicht und neue Galaxien entdeckt.

Die Technik machte Fortschritte und neue Sternwarten verfügen über präzise und leistungsfähigere Geräte. Jetzt entdeckt man hunderte Sonnensysteme. Der Weltraum gibt weitere Geheimnisse preis. Im Vergleich mit den alten Sternwarten kann der wissenschaftliche Fortschritt nur mit „astronomischen“ Zahlen beziffert werden!

Nun zurück zur Heilsgeschichte. Es gab schon so etwas wie eine Uroffenbarung. Am Anfang stand der Ein-Gott-Glaube (Monotheismus). Das konnten Völkerkundler nachweisen. Der Polytheismus, der Glaube an mehrere Götter, folgte später. Er entstand aus dem Verfall des Monotheismus, ist also eine Dekadenzerscheinung. Wieder bildlich gesehen: Der Ein-Gott-Glaube war die Erforschung des Himmels mit bloßem Auge. Die Uroffenbarung war die „Wolkenlosigkeit“ des Firmaments. Später kamen Wolken (Polytheismus).

In der Heilsgeschichte baute Gott die ersten Sternwarten. Es waren ausgesuchte Männer: Abraham, Isaak, Jakob, Mose und die Propheten. Die Propheten verfügten schon aufgrund göttlicher Eingebung über „Teleskope“. Sie sahen gleichsam in der Ferne den „Stern von Bethlehem“, die Gestalt des Messias.

Und der Messias ist gekommen. Er war der menschengewordene Sohn Gottes. Er baute die „modernste Sternwarte“. In seiner Person, in seiner Verkündigung, in seinen Zeichen und

Wundern, in seinem Tod und Auferstehung erreichte die Offenbarung Gottes ihren Höhepunkt. In der Sternwarte, die Jesus errichtet hat, können nun die „Astronomen“, die Theologien, über die Grenzen des Weltalls, in neue Welten, in die Welt Gottes, in dessen Geheimnisse hineinblicken, sie deuten, auslegen, auf Zusammenhänge und Implikationen hinweisen, logische Schlussfolgerungen ziehen und praktische Konsequenzen für das christliche Leben aufzeigen. Sei können sich freilich auch irren.

Jesus hat in seine Sternwarte – wie können sie ruhig auch Kirche nennen – einen Mechanismus eingebaut, der in keiner anderen Sternwarte zu finden ist. es ist eine Warnanlage, die rot aufleuchtet, sich durch Signaltöne bemerkbar macht oder auch Alarm schlägt, wenn die Ergebnisse der Forschungsarbeiten falsch interpretiert werden. Diese Anlage wird vom Hl. Geist überwacht und gesteuert. Vom Hl. Geist hat Jesus gesagt, er werde die Kirche in die volle Wahrheit einführen. Diese göttliche Warnblinkanlage ist ein Teil des kirchlichen Lehramtes.

Wir haben einen kurzen Streifzug durch die Heilsgeschichte mit der schrittweisen und stufenweisen Offenbarung Gottes unternommen und auch verstanden, dass keine Wegstrecke übersprungen werden darf, so wie man ohne Volksschule und Mittelschule seine Ausbildung nicht mit der Hochschule beginnen kann. Deshalb ist für uns das Alte Testament gerade so Wort Gottes wie die Evangelien. Noch eine Frage zum Schluss: Wie wirkt sich die Heilsgeschichte in deinem Leben aus?